



Offizielle Stellungnahmen zum Prozess der Minsker Vereinbarungen vom 18.05.2016:

Quellen: die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken dan-news, lug-info sowie ria.ru

Dan-news.info: Die Vertreter der Ukraine in der politischen Untergruppe haben die Verhandlungen zum Scheitern gebracht, die gestern, am 17. Mai, begonnen haben. Dies teilte heute am 17. Mai die Pressesekretärin der Leiters der Delegation der DVR in Minsk Denis Puschilin, Wiktorija Talakina mit.

„Drei von vier Arbeitsgruppen, zu humanitären Fragen, Sicherheitsfragen und wirtschaftlichen Fragen haben mit der Arbeit in Minsk begonnen. Derzeit wird die Arbeit der vierten Untergruppe zum politischen Fragen von der ukrainischen Seite zum Scheitern gebracht“, sagte sie.

Nach den Worten Talakinas hat gestern die Arbeitsgruppe zu politischen Fragen ein Treffen mit vollständiger Besetzung durchgeführt. Nach Beendigung der Arbeit verließ der Vertreter der ukrainischen Seite Wladimir Gorbulin die Verhandlungen und flog nach Kiew.

„Nach Informationen der ukrainischen Delegation hat an diesem Tag Herr Gorbulin die Vollmachten eines offiziellen Vertreters des ukrainischen Staats in der genannten Untergruppe niedergelegt“, erklärte die Pressesekretärin. „Trotz der übernommenen Verpflichtungen und der Notwendigkeit der Fortführung der Arbeit in der Untergruppe heute hat es die Ukraine nicht geschafft, einen neuen Vertreter vorzustellen und so die einfachsten Normen der Diplomatie verletzt und das Treffen zum Scheitern gebracht“.

Talakina unterstrich, dass im Zusammenhang mit solchen Aktivitäten der ukrainischen Seite im Verhandlungsprozess „es nicht möglich ist, über komplizierte und schwierige Entscheidungen zu reden“.

Dan-news.info: Die Untergruppe der Kontaktgruppe zu politischen Fragen hat heute mit dem zweiten Verhandlungstag in Minsk begonnen. Dies teilte der Pressedienst des Außenministeriums der DVR mit.

„Nach einer zweistündigen Verspätung Kiews hat die Sitzung begonnen. Dabei gibt es keinen offiziellen Vertreter aus Kiew bei den heutigen Verhandlung: als „Ersatz“ für Wladimir Gorbulin tritt Olga Ajwasowskaja auf (Mitglied der politischen Untergruppen – Anm. DAN)“.

Die Verhandlungen haben am 17. Mai begonnen, aber nach dem ersten Tag der Konsultationen verließ Gorbulin den Verhandlungsprozess.

„Es muss angemerkt werden, dass die Daten für die Verhandlungen (17. und 28. Mai) schon im März verabredet wurden. Deshalb bewerten wir ein solches Verhalten der ukrainischen Seite als weitere Verzögerung des Prozesses und als vollständige Ignorierung der Normen des diplomatischen Protokolls“, unterstrich das Außenministerium.

Dort wurde festgestellt, dass „die ukrainische Seite bis heute keine einzige Position zu den politischen Fragen einnimmt und die Kiewer Regierung nutzt weiterhin jedes Instrumentarium, um den Maßnahmenkomplex nicht zu erfüllen“.

Lug-info.com: Die Teilnehmer der politischen Untergruppe der Kontaktgruppe können wegen der Kompetenzen des Vertreters Kiews bei den Verhandlungen heute wohl nur einen der Tagesordnungspunkte bearbeiten. Dies teilte heute der Bevollmächtigte Vertreter der LVR bei den Minsker Verhandlungen Wladislaw Dejnogo mit.

„Mit einer Verspätung von drei Stunden hat die Gruppe zu politischen Fragen mit der Erörterung des Themas Wahlen begonnen“, sagte er.

„Leider ist die Kompetenz des Experten, der von ukrainischer Seite teilnimmt, auf diese Frage beschränkt. Deshalb wird es wohl nicht gelingen, die für heute geplante Tagesordnung abzuarbeiten“, sagte.

Dan-news.info: Erklärung des Oberhauptes der DVR Alexandr Sachartschenko über den Verlauf des Verhandlungsprozesses in Minsk

Indem es alles möglichen Imitationen als reale Schritte zur Realisierung der Minsker Vereinbarungen darstellt, versucht Kiew ein weiteres Mal sich mit politischen Betrügereien zu befassen.

Seit der Unterzeichnung des Maßnahmekomplexes, der in Minsk angenommen wurde, ist mehr als ein Jahr vergangen und der Prozess der Realisierung seiner Bedingungen durch die ukrainische Seite kommt trotz regelmäßiger Aufrufe zur Zusammenarbeit mit dem Donbass von Seiten Europas und der USA nicht vom toten Punkt weg. Obwohl es nicht einmal versucht hat, die Erfordernisse der ersten Punkte des Maßnahmekomplexes zu realisieren, besteht Kiew auf der Durchführung von Wahlen im Donbass unter eigenen Bedingungen. Und die Ukraine hat bis heute nicht die „Begnadigung und Amnestie auf dem Weg der Inkraftsetzung eines Gesetzes, das die Verfolgung und Bestrafung von Personen im Zusammenhang mit Ereignissen, die in den einzelnen Gebieten der Donezker und Lugansker Oblaste der Ukraine stattgefunden haben, verbietet“ abgesichert.

Indem sie bei uns Soldaten, die mit der Waffe in der Hand gefangen genommen wurden, gegen Menschen austauschen, die oft nicht am Konflikt beteiligt sind und von den ukrainischen Spezialdiensten unter völlig ausgedachten Vorwänden festgenommen wurden, imitiert die ukrainische Seite wieder und wieder den Prozess der Freilassung und des Austauschs von Geiseln und ungesetzlich festgehaltenen Personen auf der Grundlage des Prinzips „alle gegen alle“. Dabei sind in ukrainischen Gefängnissen wie zuvor Tausende von Menschen, die aufgrund ihrer Nichtübereinstimmung mit der Politik der derzeitigen Kiewer Regierung verurteilt wurden. Selbst der Westen beginnt schrittweise zu verstehen und Sätze darüber, dass Kiew mit seinen Handlungen vorsätzlich den Prozess der friedlichen Regelung im Donbass sabotiert, kommen immer häufiger aus dem Mund europäischer Politiker.

Lug-info.com: (Zusammenfassung mehrerer Meldungen) Der Koordinator der Untergruppe zu humanitären Fragen der Kontaktgruppe von der OSZE Toni Frisch hält die Einstellung der Gaslieferung nach Perwomajsk durch die ukrainische Seite für eine Verletzung der Menschenrechte. Dies teilte heute der Bevollmächtigte der LVR bei den Minsker Verhandlungen Wladislaw Dejnogo mit.

„Frisch sagte, dass die Fragen der Einschränkung der Wasserlieferung an Karbonit und die Einstellung der Gaslieferungen nach Perwomajsk grobe Verletzungen der humanitären Menschenrechte sind“, sagte er.

Die ukrainische Seite weigert sich, die Wasser- und Gaslieferungen in die Republiken des Donbass wieder aufzunehmen.

Derzeit haben 18.000 Einwohner von Perwomajsk aufgrund der Einstellung der Gaslieferungen durch die ukrainische Seite am 22. April kein Gas.

„Der Koordinator der OSZE sagte, dass die ukrainische Seite die Wasser- und Gaslieferungen nicht wieder aufnimmt, weil bisher die Frage der Tarife nicht abgestimmt werden konnte“, sagte er.

„Die Republiken sind bereit, für die gelieferten Waren zu zahlen, aber die Ukraine kann die Kosten

nicht festlegen“, unterstrich er.

Der Koordinator der Untergruppe zur Sicherheit von der OSZE unterstützt die Forderung der LVR und DVR, Vertreter der Republiken in das Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination des Regimes der Feueinstellung zu schicken.